

PROGRAMM

Zum Auftakt der Reihe aus vier Workshops werden die Themen Erfassung, Inventarisierung und architektonischer Umgang mit Bestandsgebäuden aufgegriffen. In einem einleitenden Vortrag stellen Mitglieder des DFG Netzwerks NBJB 1945+ die Herangehensweisen und Ziele der Vernetzung vor. Die folgenden Vorträge widmen sich in mehrschichtigem Sinn dem Erfassen von Bestandsgebäuden: Die erste Session nimmt den metrischen bzw. quantitativen Aspekt des Erfassens zum Anlass neue Messmethoden, Dokumentationswerkzeuge oder Erfassungskriterien aufzuzeigen. Die mittlere Session wird geprägt von zwei wichtigen Sonderthemen, ohne die eine ganzheitliche Betrachtung des Bestands und zukünftiger Umgang nicht möglich wären. Hier spannt sich der Bogen von der Restaurierung und Konservierung zur Translozierung als letzter Möglichkeit des Erhalts. Schlusspunkt der Veranstaltung sind zwei Vorträge zur qualitativen Erfassung von Bestandsgebäuden. Aus dem umfassenden Verständnis des Bestehenden heraus, das nur durch Bauforschung erlangt werden kann, entwickeln sich Positionen und Strategien des Weiterbaus: fraglos eine der drängendsten entwerferischen Herausforderungen unserer Zeit.

14.00-14.30

Melanie Bauernfeind | Doerner Institut / TUM und Olaf Gisbertz | FH Dortmund
DFG-Netzwerk Bauforschung für jüngere Baubestände 1945+.
Fragestellungen, Ziele, Methoden

Session 1

Moderation Olaf Gisbertz

14.40 - 15.10

Stefan Linsinger | Linsinger ZT, St. Johann/Pongau
Von 1D bis 4D, von Millimeter bis Meter - Bestandsvermessung und deren Richtlinien

15.10 - 15.40

Elke Nagel | strebewerk. Architekten GmbH, Stuttgart
Das 'Digitale Raumbuch' als Werkzeug der Bestandserfassung

15.40 - 16.10

Andreas Putz | TUM Professur für Neuere Baudenkmalpflege
Kontrollierte Umwelten. Potentiale der Erfassung gebäudetechnischer Anlagen und Klimabedingungen

Session 2

Moderation Elke Nagel

17.00 - 17.30

Julia Feldtkeller | Restauratorin, Tübingen
Restauratorische Untersuchungen von Architekturoberflächen der Moderne

17.30 - 18.00

Bernd Jäger | JaKo Baudenkmalpflege, Rot an der Rot
Die Translozierung von Nachkriegsgebäuden: Ein Spagat zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Session 3

Moderation Melanie Bauernfeind

18.30 - 19.10

Andreas Hild | TUM Professur für Entwerfen, Umbau und Denkmalpflege / Hild und K Architekten
Altes Neu Denken

19.30 - 19.50

Ruggero Tropeano | Tropeano Architekten, Zürich / Università della Svizzera italiana, Mendrisio
klein „a“- Architektur des Aufschwungs in Mendrisio und Chiasso, eine didaktische Aufnahmeübung

Das DFG Netzwerk Bauforschung für jüngere Baubestände 1945+ hat sich zum Ziel gesetzt, in vier Workshops das hochaktuelle Thema der Adaption von Techniken und Methoden der Bauforschung wie auch den Diskurs um die Erfassung und Bewertung modernen Gebäudebestands voranzutreiben. Aktuelle Verfahren der bauhistorischen Bestandsdokumentation sollen hinsichtlich ihrer Anpassungsfähigkeit für jüngere Baubestände 1945+ diskutiert und adäquate Standards zu erarbeitet werden, die auch den Erfordernissen der Praxis entsprechen. Grundlage hierfür bilden praktische Erfahrungen der Netzwerk-Mitglieder aus laufenden Forschungen und Projekten. Das Netzwerk beabsichtigt, Fallbeispiele zusammenzutragen und zu dokumentieren, methodische Verfahren gegenüberzustellen und so sukzessive einen Handlungsleitfaden für die bauhistorische Forschung der Moderne zu erstellen. Damit sollen letztlich die Akteure des Erhaltens und Weiterbauens – Auftraggeber, Architekten, Bauingenieure und Denkmalpfleger – konkrete Hilfestellungen für die Erfassung und Bewertung des Bestandes der rezenten Jahrzehnte geliefert werden

Im Fokus stehen insbesondere die originären Charakteristika als Grundlagenforschung für den werteorientierten, substanzschonenden Erhalt und das Weiterbauen von Nachkriegsgebäuden in Deutschland. Dazu muss die große Masse an Bauten jedoch erst einmal erfasst, dokumentiert und klassifiziert werden. Aber gerade in der vorhandenen Masse der Bauten, die in ihrer Ausführung und baukulturellen Bedeutung von höchst unterschiedlichem Niveau sind, liegt das große Potenzial der geplanten Netzwerkarbeit. Das Netzwerk ist interdisziplinär angelegt und wird über 3 Jahre agieren. In den ersten beiden Jahren werden Workshops stattfinden, die allen interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern offenstehen.

Gründungsmitglieder des Netzwerks

Melanie Bauernfeind, Dr.-Ing., M. Sc., Doerner-Institut München (Sprecherin)

Olaf Gisbertz, M.A., PD Dr., Prof. i. V., FH Dortmund (Schriftführer)

Tanja Beier, Dipl.-Ing., TU Braunschweig

Mark Escherich, Dr.-Ing., Bauhaus-Universität Weimar

Sebastian Hoyer, Dipl.-Ing., TU Braunschweig

Elke Nagel, Dr.-Ing. M.A., strebewerk Architekten GmbH Stuttgart